



Das KRANICH-Infomobil

Mittlerweile suchen Kraniche nicht nur in der Feldflur zwischen Stralsund und Barth auf den Stoppelfeldern nach Ernterückständen, sondern auch westlich von Barth und nordöstlich von Ribnitz-Damgarten. Für eine mobile Besucherbetreuung und -information wurde das KRANICH-Infomobil (KIM) geschaffen. KIM ist ein umgebauter Bauwagen, der mit Infomaterial, Fernglas und Spektiv und vor allem mit zwei sympathischen Rangern ausgestattet ist. Im Oktober ist das KRANICH-Infomobil täglich ab 15:00 Uhr bis zum Sonnenuntergang geöffnet. Standorte werden im NABU-Kranichzentrum bzw. im Internet auf: www.kraniche.de und www.facebook.com/kranichschutz bekanntgegeben.



Impressum

© 2019, NABU-Kranichzentrum;
 Lindenstr. 27, 18445 Groß Mohrdorf, www.kraniche.de;
 Text: NABU-Kranichzentrum;
 Redaktion: Dr. Günter Nowald;
 Gestaltung: NABU-Kranichzentrum;
 Druck: Onlineprinters GmbH; Neustadt an der Aisch; Druck auf FSC-zertifiziertem Papier;
 Bildnachweis: Titel: Dr. Günter Nowald;
 S. 1 (innen): Karsten Peter;
 S. 3 (innen); S. 4 (außen): Dr. Günter Nowald

Auf der Straße

Benutzen Sie bitte nur die öffentlichen Straßen und keine Feld- oder Wirtschaftswege, damit die abgelegenen Rückzugsgebiete für die Rastvögel ungestört bleiben. Bitte behindern sie dabei keine anderen Verkehrsteilnehmer und beachten sie auch ein mögliches Halte- bzw. Parkverbot. Wenn es die Witterung bzw. Helligkeit erlaubt, fahren Sie bitte ohne Licht. Die aktuell günstigsten Beobachtungsplätze erfahren Sie im NABU-Kranichzentrum.

Auto als Tarnzelt

Kraniche sind am besten aus dem Auto zu beobachten. Da Kraniche vielerorts in Europa und auch in Deutschland vergrämt werden, sind sie gegenüber Menschen sehr scheu. Die Fluchtdistanzen liegen situationsbedingt bei 200 m. Halten Sie bitte nur auf dafür vorgesehenen Plätzen und steigen Sie nicht aus.

Kopf hoch

Spätestens wenn alle Kraniche die Köpfe heben, zeigen sie, dass sie sich gestört fühlen. Die Kraniche sehen Sie als Gefahr an und werden bei weiterer Annäherung auffliegen. Dabei verbrauchen sie unnötig Energie, die sie dringend für den Zug benötigen.

Besser sehen

Zur Beobachtung empfehlen wir zumindest ein Fernglas, besser noch ein Spektiv. Besonders gute Erfahrungen haben wir hier mit Produkten von Leica und Berlebach.

Beobachtungseinrichtungen

Nutzen Sie die vom NABU-Kranichzentrum bzw. vom Nationalpark empfohlenen Beobachtungseinrichtungen an den Schlaf- und Äsungsplätzen. Im September/Oktober werden die günstigen Plätze von Rangern des Nationalparks und des NABU-Kranichzentrums oder von freiwilligen Helfern betreut. Kranichbeobachtung bedeutet Sehen und Hören. Leise Verhalten ermöglicht allen Besuchern das ungestörte Erlebnis der beeindruckenden Kranichrufe. Unauffällige und warme Kleidung ist für die Kranichbeobachtung wichtig. Hunde dürfen nicht frei herumlaufen. Sie werden von den Kranichen als Gefahr angesehen und weiträumig gemieden.

Fotografieren

Bitte fotografieren Sie die Vögel bei ihrem Flug zum Schlafplatz nie mit Blitzlicht. Die Kraniche werden dadurch verunsichert. Für gute Aufnahmen werden Teleobjektive von mindestens 400 mm Brennweite benötigt. Hiermit kann auch ein gutes Foto aus dem Auto gelingen.

Auf dem Wasser

Auch auf dem Wasser gelten Regeln: Halten Sie Abstand von Ufer, Schilfzonen und Flachwasserbereichen. Nutzen Sie nur offizielle Wasserstraßen und umfahren Sie rastende Vogelschwärme weiträumig. Drosseln Sie Ihr Tempo auf 8 Knoten, aber halten Sie bitte nicht an. Ankern Sie nur an ausgewiesenen Plätzen.



Kranichparadies Ostseeküste

NABU-Kranichzentrum
Groß Mohrdorf

Beobachtungsstation
„KRANORAMA“

KRANICH-Infomobil





Das NABU-Kranichzentrum in Groß Mohrdorf

Das NABU-Kranichzentrum liegt 14 km nordwestlich von Stralsund in der Region des Nationalparks „Vorpommersche Boddenlandschaft“. Ein Besuch im Zentrum lohnt sich, weil ...

- es hier Tipps zu den besten Beobachtungsmöglichkeiten von Kranichen gibt
- Sie bei freiem Eintritt* einen detaillierten Einblick in das Leben der beeindruckenden Großvögel erhalten
- das Zentrum Ausgangspunkt vieler Veranstaltungen z.B. Exkursionen und „Woche des Kranichs“ ist
- Sie hier Fotoverstecke mieten können, um den Kranichen ganz nahe zu kommen
- es hier einen Shop mit originellen Artikeln rund um den Kranich gibt
(auch online: <http://kraniche.de/Shop>)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Spenden sind willkommen (*für Reisegruppen 1€/Pers.)

Sie wollen den Kranichen helfen?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten - unterstützen Sie die Arbeit von Kranichschutz Deutschland zum Beispiel mit einer Spende (steuerlich absetzbar), werden Sie Förderer oder übernehmen Sie eine Patenschaft.

Spendenkonto von Kranichschutz Deutschland:

Pommersche Volksbank eG
IBAN DE32 130 910 54 000 100 5316
BIC GENODEF1HST

Weitere Möglichkeiten erfahren Sie unter
038323-80540 oder www.kraniche.de

Das Kranichparadies Ostseeküste

Die Küstengewässer des Nationalparks wirken wie ein Magnet auf Zugvögel, weil sie hier ruhige Schlafgewässer und vielfältige Nahrungsräume vorfinden. Alljährlich verweilen im Frühjahr und im Herbst an einem der größten europäischen Rastplätze, der „Darß-Zingster Boddenkette und Rügen“, Tausende von Kranichen. Vor allem im Herbst können über 70.000 der beeindruckenden Großvögel über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Sie legen hier einen mehrwöchigen Stopp auf ihrem Weg in die Überwinterungsgebiete nach Frankreich, Spanien, Portugal und Nordwest-Afrika ein. Kraniche brauchen Ruhe vor ihrem langen Weiterflug. Bitte beachten Sie die umseitig aufgezeigten Verhaltenshinweise und nutzen Sie die ausgewiesenen Beobachtungsplätze.

Öffnungszeiten - NABU-Kranichzentrum

März, April:	Mo-So 10.00-16.00 Uhr
Mai - Juli, Nov.:	Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr
August:	Mo-So 10.00-16.30 Uhr
Sept., Okt.:	Mo-So 09.30-17.30 Uhr

In den anderen Monaten ist eine Besichtigung der Ausstellung nach vorheriger Absprache möglich. Änderungen im Öffnungsbetrieb finden Sie online.

Kontakt

NABU-Kranichzentrum
Lindenstraße 27
D-18445 Groß Mohrdorf
Tel. 038323 - 80540
Fax 038323 - 80541
info@kraniche.de

 www.kraniche.de
www.facebook.com/kranichschutz



Das KRANORAMA ...

... ist eine moderne, barrierefreie Beobachtungsstation am Günzer See - unweit von Groß Mohrdorf. Hier ist eine ungestörte und naturnahe Beobachtung möglich. Kranichschutz Deutschland lässt die Rastvögel - im Rahmen des Vertragsnaturschutzes - auf der angrenzenden Fläche mit Getreidekörnern füttern. So werden mögliche Schäden auf Neusaaten reduziert, was wiederum die Landwirte der Region freut. Im März beeindruckt vor allem das Tanzen der Kraniche. Im September und Oktober fasziniert das trompetenartige laute Rufen der großen Kranichtrupps. Ranger des NABU-Kranichzentrums informieren Sie im KRANORAMA über aktuelle Besonderheiten der Kraniche. Live-Bilder auf einem Monitor, Spektive und Ferngläser garantieren ein hautnahes Erlebnis.

Kranichschutz Deutschland

Seit den 1970er Jahren führten der Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. und die Umweltstiftung WWF-Deutschland jeweils eigene Kranichschutz-Projekte in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg durch. Im östlichen Deutschland haben die Mitglieder des „Arbeitskreises zum Schutz vom Aussterben bedrohter Tierarten in der DDR“ im gleichen Zeitraum ein Netzwerk zur Überwachung der Kranichbrut und -rast entwickelt und betreut. Nach der Wiedervereinigung gründeten die ost- und westdeutschen Kranichschützer gemeinsam mit der Lufthansa Umweltförderung 1991 die Arbeitsgemeinschaft „Kranichschutz Deutschland“. 1996 wurde die gemeinnützige Kranichschutz Deutschland GmbH mit dem NABU und dem WWF als Gesellschafter gegründet. Seit 2017 ist der NABU alleiniger Gesellschafter. Ihr Ziel ist es - neben der Öffentlichkeitsarbeit - dem Kranich eine sichere Brutheimat sowie störungsfreie Sammel- und Rastplätze in Deutschland zu erhalten und zum internationalen Kranichschutz beizutragen.